Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Vermännlichung der Damenmode (Ballgespräch 1936)

Boscovits

„Herr Max, Sie sehen heute reizend aus!" — „Ach Sie Schmeichlerin!"

schen zwei Ruhepunkten, immer wehvoller Franzli's Klagelaute; das Unheil nahm jetzt offenbar seinen Gang! Und der Brämbub schien sich königlich zu freuen. Er vollführte einen wahren Indianertanz hinter dem fliehenden Kamerädlein her.

„Stinkpfüsi! Stinkpfüsi!" schrie er aus vollem Halse und ein paar Göflein, die auf den Lärm sich rasch hinfanden, nahmen das Leitmotiv bereitwilligst auf und krähten es noch, als der Franzeli mit seiner ewigen Schande schon längst hinter der Haustüre verschwunden war...

Am andern Tage klopfte es an meiner Schultüre! Heirelis Mama empfing mich mit einer furchtbaren Anklage:

„Denken Sie sich, Fränzels älterer Bruder, dieser ungehobelte Schlingel, der in Ihrer Klasse sitzt, hat es gewagt, meinen Kleinen zu schlagen! Weil er gestern den Franzli geplagt habe!... Und Heinzchen ist doch so ein sanftes, gutmütiges Jungchen, das keinem Tierlein etwas zuleide tun könnte, geschweige denn einem Menschen... ich bitte Sie, mein unschuldiges Kind gegen die Rohheit des Bengels zu schützen!" — Wahrhaftig, die betrübte Mutter hatte Tränen der Rührung in den Augen!

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche